

Allen demokratischen Vereinen Deutschlands dringend empfohlen!

157

Es ist nicht nur überhaupt die heilige Pflicht der Demokratie das Volk über die theuer erkauften Güter für Freiheit, Wahrheit und Recht aufzuklären und zu begeistern, sondern es ist auch die heilige Pflicht jedes einzelnen Mitgliedes der Demokratie nach allen seinen Kräften auf dieses erhabene Ziel hinarbeiten und alle Mittel anzuwenden, wodurch die geistige Wachsamkeit des Volks genährt, und jeder unheilvollen Erschlaffung widerstrebt wird.

Wie jeder wahre und aufrichtige Demokrat, erkenne auch ich die hohe Bedeutung dieses Grundgesetzes, und will mit gewissenhafter Treue auch meinen Theil beitragen. — Mögen daher meine geehrten demokratischen teutschen Brüder mein weiter unten näher bezeichnetes Anerbieten nicht theilnahmlos bei Seite legen, sondern einer nähern Beachtung werth finden. —

Nicht nur allein die glühende Kraft der Rede und die Gewalt des begeisternden Wortes, sondern auch die göttliche Macht des Gesanges, namentlich das frische kräftige Volkslied vermag es in dem Herzen des Volkes die heilige Flamme für Freiheit, Wahrheit und Recht zu entzünden, und ihre Glut festzuhalten. —

Wer von Ihnen, meine Brüder sollte es nicht vielfach wahrgenommen haben, welchen wunderbaren Eindruck ein kräftiges Lied, im rechten Momente angestimmt, auf das Volk zu machen im Stande ist? — Stürmische Gemüther zu beruhigen, schläfrige Seelen aus ihrer geistigen Lethargie zu edler Begeisterung zu erwecken, ist das Volkslied, wie Jeder wohl zugeben wird, eins der bewährtesten Mittel. Wie sehr dies zu allen Zeiten und auch vom Volke selbst anerkannt worden ist, beweist der überreiche Schatz unserer Volkslieder. — Viel Schönes und Herrliches ist darin enthalten. —

Aber auch Dichter der Jetztzeit haben in herrlichen kräftigen Worten durch göttliche Gabe der Poesie zum Volke geredet, um die Herzen desselben für die heilige Freiheit zu entflammen. In blühender kerniger Sprache hat die endlich entfesselte Zunge unserer Dichter in lebendigen Bildern die Greuel der Zwingherrschafft gezeichnet, und — endlich! endlich ist der Auferstehungsruf tief in die Herzen hineingedrungen und hat in allen Gauen Deutschlands ein tausendstimmiges Echo gefunden. Welch ein Unterschied zwischen sonst und Jetzt! —

Leider aber sind die Kernlieder der Gegenwart bis jetzt nur noch theilweise Eigenthum des Volkes, und — vielfach zerstreut in Schriften und Sammlungen können sie der edlen Absicht unserer Dichter gemäss also auch einer allgemeineren Einwirkung aufs Volk nicht entsprechen. Jeder Teutsche aber soll sich erkräftigen an der Göttlichkeit des freien Wortes, folglich müssen diese unsere neueren Dichtungen dem Volke so viel als möglich zugänglich gemacht und zu Volksliedern erhoben werden.

Seit länger als zwanzig Jahren mit dem Volksgesange beschäftigt, habe ich es auch in der neuern Zeit nicht unterlassen, die Dichtungen der Jetztzeit zu sammeln, um sie in die Hände des Volkes niederzulegen.

Dies mein Unternehmen kann aus sehr nahe liegenden Gründen jedoch nur unter folgenden Umständen, auf welche ich sorgsam zu achten bitte, geschehen.

1) Um den Druck einer derartigen Sammlung bewerkstelligen zu können, wende ich mich lediglich an die demokratischen Vereine Deutschlands, weil ich die gewisse Ueberzeugung hege, dass deren Mitglieder sich selbst so zahlreich als nur immer möglich bei diesem Unternehmen betheiligen werden, und dass ferner auf diesem Wege diese Lieder auch am schnellsten und sichersten auf das Volk überzugehen vermögen.

2) Die Sammlung erhält den Namen: **Volkslieder der Gegenwart**, ein Gesangbuch für das freie teutsche Volk. —

3) Dasselbe enthält, die in der neuern und neuesten Zeit gedichteten Lieder, von: Rollet, Freiligrath, Herwegh, Hoffmann, Althaus, Beck, Follen, Göttling, Harnig, Herlossohn, Borchers, Heine, Jordan, Keller, Köhler, Prutz, Meissner, Platen, Ruge, Sallet u. a. m., so wie einige der vorzüglichsten, und für eine solche Sammlung unentbehrliche ältere freisinnige Dichtungen.

4) Sämmtlichen Liedern sind die Melodien für den harmonischen Volksgesang eingerichtet, beigegeben, und, damit diese bei dem Volke desto leichtern Eingang finden, die bessern bereits vorhandenen Volksmelodien benutzt oder andere eigends im Volkstone dazu verfasst worden, kräftig, leicht und einfach, wie es der Zweck erfordert. (Die beigegebenen Noten werden Niemand an der verständlichen Uebersicht des Textes verhindern.)

5) Jedes Exemplar dieses Werkchens kostet nur 10 Sgr. — Ein reicher Inhalt, bequeme Form, deutlicher correcter Druck werden der alleräussersten Billigkeit entsprechen, da es sich um den guten Zweck und nicht um ein besonderes materielles Interesse handelt.

6) Das Werkchen kann überhaupt nur durch die demokratischen Vereine subscriptionsweise bezogen werden, weil ich

7) von jedem Exemplare den vierten Theil des Preises (2 Sgr. 6 pf.) an den Central-Ausschuss der demokratischen Vereine, zur Unterstützung für verfolgte oder verhaftete demokratische Brüder, überweise.

8) Auf je 100 Exemplare bewillige ich den demokratischen Vereinen ausserdem noch 10 Freixemplare zur heliebigen Verwendung.

9) Zur Aufnahme geeignete Manuscripte sind mir bis Ende dieses Monats frei einzusenden.

Jeder von Ihnen, meine demokratischen Brüder, muss es einsehen, dass es nur durch eine allgemeine Theilnahme möglich ist den angeregten Zweck zu erstreben, und ich bitte daher dringend, dies mein Unternehmen nach allen Kräften und nach allen Seiten hin auf's eifrigste zu befördern, und dasselbe allen Volksversammlungen, Bürgerwehr-, Handwerker-, Gesang- und allen andern freisinnigen Vereinen zu empfehlen, und Subscriptionen zu sammeln.

Ferner wolle jeder demokratische Verein den Erfolg der Subscription so rasch als möglich dem nächsten demokratischen Central-Ausschusse einsenden, damit der Druck in möglichst kurzer Zeit begonnen und beendet werden kann, und also auch recht bald für oben bestimmten Zweck eine namhafte Summe verwendet werden kann.

Bei der Uebersendung des Werkchens werde ich für jeden demokratischen Verein ein Verzeichniss sämmtlicher Vereine, welche sich an dem Unternehmen betheiligt haben, beilegen, damit ein Jeder von dem Erfolge der Sache eine kurze Uebersicht gewinne.

Indem ich in Uebereinstimmung mit meinen hiesigen demokratischen Brüdern und Freunden dies mein gutgemeintes Unternehmen allen übrigen demokratischen Brüdern Deutschlands nochmals herzlich anempfehle, unterzeichnet sich

Brieg in Schlesien, im September 1848.

Wilhelm Fischer,

Cantor und Lehrer,

Mitglied des demokratischen Vereins und der
Bürgerwehr, Gesängmeister einiger anderen
Vereine.